

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 39 (1977)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

### *Vorburg und seine Wallfahrt* Ein Standardwerk der religiösen Volkskunde

Das religiöse Zentrum des Juras, die bei Delsberg liegende Kapelle Vorburg, hat ihre gültige Darstellung gefunden. Das stattliche Werk präsentiert sich in festlichem Weiss mit goldgeprägtem Ex-Voto. Alle nur denkbaren Aspekte werden darin erfasst und in straffer Dezimalklassifikation vorgeführt. Nach einer Einleitung über Ziel und Methode der Untersuchungen folgen Kapitel über die Geschichte der Kapelle und ihres Gnadenbildes, über ihre religiöse Bedeutung von den Ursprüngen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts und über die Krönung der Madonnenstatue durch Bischof Eugenius Lachat im Auftrage Papst Pius IX. im Jahre 1869, zur Zeit des Kulturkampfes. Besonders einlässlich wird dann die daraus entstandene Vorburg-Woche dargestellt — von den jeweils eingesetzten Propaganda- und Transportmitteln bis zu den Motiven der Teilnehmer — in Auswertung einer 1966 durchgeföhrten Befragung. Das nächste Kapitel beleuchtet Wallfahrten und Treffen im Jahreslauf, ein weiteres Eheschliessungen, Taufen, Primizfeiern und Besuche der kirchlichen Prominenz. Es folgen Kapitel über den materiellen Unterhalt und die Seelsorge, über Vorburg in der Literatur, ja sogar eines über den Pilgerladen und die dort angebotenen Artikel. Von grossem Interesse ist die Untersuchung über die Aussage der zahlreichen Ex-Votos. Das Werk schliesst mit einer Würdigung der Wallfahrt. Der Anhang bringt Karten, Statistiken, graphische Darstellungen, Tabellen und verschiedene Register. Das Buch ist zudem mit vielfältigem Bildmaterial ausgestattet: Innen- und Aussenansichten der Kapelle aus verschiedenen Jahrhunderten, Ausstattungsstücke, Weihegaben — so 12 Farbwiedergaben von Votivtafeln —, Dokumente und Aufnahmen von Pilgerscharen.

Das Werk stützt sich auf Untersuchungen des leider allzu früh verstorbenen, sehr verdienten Volkskundlers Ernst Baumann (1905–1955) über schweizerische Wallfahrten und Votivbilder, unternommen unter den Auspizien der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, insbesondere auf Initiative ihres damaligen Präsidenten, des Basler Professors Karl Meuli, der dann auch Iso Baumer, Gymnasiallehrer in Bern, mit der Ausarbeitung und Vollendung des Unternehmens betraute. Wie umsichtig der Verfasser, der schon verschiedene Arbeiten zur religiösen Volkskunde verfasst hat, ans Werk gegangen ist, zeigt das imponierende Quellen- und Literaturverzeichnis. Der Schweizerische Nationalfonds und der Studienfonds für schweizerische Gymnasiallehrer schliesslich ermöglichten die Drucklegung des Werkes, das wohl auf lange Zeit seinen Platz als gültiges Vorbild einer derartigen Untersuchung behaupten wird. M. B.

Iso Baumer, *Pèlerinages jurassiens: Le Vorbourg près de Delémont*. Histoire d'une chapelle et de son pèlerinage du moyen âge au XX<sup>e</sup> siècle. Une étude de traditions religieuses. Editions Jurassiennes, Porrentruy 1976. — 352 Seiten, 63 Abbildungen, von 17 farbige, 17 Federzeichnungen, gebunden in Skivertex mit Goldprägung, Fr. 75.—.

## *Das römische Gräberfeld von Courroux*

Das Gräberfeld im Delsberger Becken wurde durch mehrere Grabungen nahezu vollständig erfasst. Die Bearbeiterin konnte eine Belegung in der mittleren Kaiserzeit (116 Brandgräber und 8 Körperbestattungen) und einen spätömischen Friedhof (25 Körperbestattungen) unterscheiden.

Die Grabinventare der Brandbestattungen bestanden aus Urnen und Beigaben. Als Urnen dienten handgeformte Gefäße, Firnisbecher, Glasgefäße, Schulter- und Steilrandtöpfe und einige andere Gefässtypen. Verbrannte Geschirrscherben und Tierknochen lassen darauf schliessen, dass die Verstorbenen eine Mahlzeit mit auf den Scheiterhaufen bekommen haben. Die Keramik weist auf gute Kontakte mit Augst und dem Mittelland hin; Handel mit Ostfrankreich und dem Elsass konnte ermittelt werden. Bemerkenswert sind die verschiedenen Geschirrvergesellschaftungen der einzelnen Gräber. Seltener gefunden wurden Trachtzubehör, Schmuck, Geräte, Münzen, Lampen und Tonstatuetten. Die Verfasserin konnte anhand der Verbreitung der Holzkästchen-Schlossschlempen vom Typ «Courroux» Nijmegen (Holland) als Fabrikationsort wahrscheinlich machen. Die Tierknochen (bestimmt von B. Kaufmann) stammten zum weitaus grössten Teil von einer kleinen Schweinerasse. Die Tatsache, dass die meisten Knochen zu minderwertigen Fleischregionen der betreffenden Tiere gehörten, zeigt, dass den Fleischbeigaben weitgehend symbolische Bedeutung zukam. Der Friedhof wurde im mittleren Drittel des 3. Jahrhunderts aufgegeben. Vielleicht ist diese Änderung im Zusammenhang mit den Einfällen der Allemanden zu sehen.

In der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts wurden im nördlichen Teil des Friedhofes 25 Erwachsene bestattet. Neben Nigrakeramik und rotüberfärbter Ware fanden sich Argonnensigillata, Eifelgefäße und eine grünglasierte Flasche, die Beziehungen nach dem Westen, dem Norden und dem Osten aufzeigen. Anhand von Funden, die in der Mitte des letzten Jahrhunderts einsetzten, konnte die zum Gräberfeld gehörige Siedlung von etwa 320 m Länge und 240 m Breite ermittelt werden. Es dürften rund 35 Leute auf dem Gutshof gelebt haben. Die Erwachsenen erreichten ein Durchschnittsalter von 37 Jahren.

Die Verfasserin hat das Fundgut vielseitig ausgewertet. Sie hat alle Funde in einem Katalog nach Gräbern geordnet aufgeführt und auf 68 Tafeln im Massstab 1:2 abgebildet. Das viel Neues bietende Buch gibt wertvolle Einblicke in die Bestattungssitten. Es kann allen Freunden der Römerzeit empfohlen werden.

E. M.

*Stefanie Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Band 2. Habegger Verlag, Derendingen 1976. Format A4. XIV und 231 Seiten, mit 54 Textabbildungen, 68 Tafeln und 1 Farbtafel, Fr. 68.—.*

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### *Jahresbericht des Obmanns 1976*

Wenn der Obmann seinen Jahresbericht zusammenstellt, macht er sich über Wochen Gedanken, ob am Schluss des Gesellschaftsjahres die Rückschau erfreulich aussieht, ob der Grossteil der Mitglieder mit dem Vereinsgeschehen zufrieden ist. Er durchgeht die